Wohnhaus

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/125313518010/

ID: 125313518010 **Datum:** 11.03.2014 **Datenbestand:** Bauforschung

Objektdaten

Straße:	Engelgasse
Hausnummer:	6
Postleitzahl:	88515
Stadt-Teilort:	Biberach
Regierungsbezirk:	Tübingen
Kreis:	Biberach (Landkreis)
Gemeinde:	Biberach an der Riß
Wohnplatz:	Biberach an der Riß
Wohnplatzschlüssel:	8426021004
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

Fotos

Bildbeschreibung:
Südostansicht

Abbildungsnachweis:
Christin Aghegian-Rampf

Objektbeziehungen

keine

Umbauzuordnung

keine

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Mit dem Entstehungsdatum um 1351 (d) handelt es sich bei dem Dachwerk des Gebäudes Engelgasse 6 in Biberach um das nach dem Gebäude Zeughausgasse viert älteste, in situ in größerem Umfang erhaltene, mittelalterliche Dachwerk in Biberach. Ihm kommt deshalb in baugeschichtlicher und denkmalpflegerischer Hinsicht eine ganz besondere Bedeutung zu.

1. Bauphase:
(1350 - 1351)

Abzimmerung Dachwerk (d).

Betroffene Gebäudeteile:

- Dachgeschoss(e)

2. Bauphase:
(1582 - 1583)

Umbauphase des Gebäudes (d).

Betroffene Gebäudeteile:

- Dachgeschoss(e)

Besitzer:in

keine Angaben

Zugeordnete Dokumentationen

- Dendrochronologische Datierung Dachwerk

Beschreibung

Umgebung, Lage: *keine Angaben*

Lagedetail:
- Siedlung
  - Stadt

Bauwerkstyp:
- Wohnbauten
  - Wohnhaus

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung): Zweigeschossiger Unterbau, verputzt, mit Satteldach (dreigeschossigem Dachwerk, das nach Norden hin auf das Gebäude Justinus-Heinrich-Knecht Straße 1 übergreift).

Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung: *keine Angaben*

Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand): *keine Angaben*

Bestand/Ausstattung: *keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:	• Dachgerüst, verstärkende Einbauten • Kehlbalken, Kreuzbänder, Sparrenstreben etc.
Konstruktion/Material:	Es handelt sich um ein in Eichenholz abgezimmertes Dachwerk mit mittiger Firstpfette, welche von vier schlanken Firstständern getragen wird. Die südlichste Firstsäule ist von der Giebelseite deutlich zurückgesetzt und zeigt noch einen gut erhaltenen Hahnbalken, der mit Firstsäule und Gespärre verblattet ist. Der Hahnbalken belegt einen einseitigen Walm oder Krüppelwalm an der Südseite und besitzt noch insgesamt sechs Holznägel für die Befestigung der einstigen Walmsparren. Das Gespärre in der Achse der in ihrem oberen Teil gekappten nördlichsten Firstsäule zeigt ergänzend dazu Blattsassen eines weiteren Hahnbalkens, sodass auch für die nördliche Schmalseite eine einstige Walmausbildung belegt ist. Die Aussteifung der Firstsäulen erfolgte durch teils noch vorhandene Steigbänder in Längsrichtung. Hinweise auf eine Queraussteifung liegen nicht vor. Etwas unterhalb des unteren Drittelpunktes ist in das Gespärre eine anscheinend durchgängige Kehlbalkenlage eingeblattet (dieser Dachbereich ist teilweise ausgebaut und deshalb in seiner Konstruktion nur beschränkt einsehbar). Eine zweite Kehlbalkenlage etwas unterhalb des oberen Drittelpunktes gehört hingegen schon einer späteren Veränderung an. Aufgrund ihrer als Verblattung ausgeführten Einbindung in das Gespärre ist sie jedoch ebenfalls als mittelalterlich anzusehen und dürfte damit einer frühen Umbauphase angehören. Eine frühe Veränderung wird auch mit dem Austausch der von Süden her dritten Firstsäule gegen eine Firstsäule aus Nadelholz sowie mit weiteren verblatteten Ergänzungshölzern im nördlichen Dachbereich greifbar.